



Bern

20 Minuten Bern
3001 Bern
031/ 384 10 20
<https://www.20min.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 76'192
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 4
Fläche: 32'170 mm²

Auftrag: 1093638
Themen-Nr.: 343.008

Referenz: 92506425
Ausschnitt Seite: 1/1

Containerknaast: Expertin warnt vor Unruhe und Konflikten

BERN 5,57 Millionen Franken hat der Regierungsrat für eine Containeranlage beim Gefängnis Burgdorf bewilligt. Eine Expertin sieht das Vorhaben kritisch.

Der Regierungsrat hat einen Kredit von 5,57 Millionen Franken genehmigt, um beim Regionalgefängnis Burgdorf eine Containeranlage zu errichten. Damit sollen noch dieses Jahr rund 40 zusätzliche Plätze für Ersatzfreiheitsstrafen und Halbgefängenschaft in Betrieb genommen werden. Derzeit herrscht in den Regionalgefängnissen Platzmangel. Die Kantonsregierung teilte gestern mit, gerade komme es zu fast doppelt so vielen Ersatzfreiheitsstrafen als sonst.

Das Schweizerische Kompetenzzentrum für den Justizvollzug (SKJV) sieht den Einsatz von Containern jedoch kritisch. Diese würden «mutmasslich nicht dieselben Bewegungsfreiheiten und Möglichkeiten zur Raum- und Tagesgestaltung bieten und damit nur bedingt dem im Gesetz verankerten Normalitätsprinzip entsprechen», sagt Nora Affolter, wissenschaftliche Mitarbeiterin Analyse und Praxisentwicklung. Folglich dürften Container nur eine Übergangslösung darstellen. «Mehr Lärm, engere Raumverhältnisse, aufgrund der vorgesehenen Kurzstrafen

häufige Ein- und Austritte und folglich wenig Konstanz unter den Inhaftierten könnten in diesem Setting zu erwartende Belastungsfaktoren sein, die zu viel Unruhe, Anspannung und

Konflikten führen können», warnt sie.

Entscheidend für das soziale Klima werde auch sein, wie etwa sanitäre Anlagen benutzt werden könnten oder wie der

Zugang zur medizinischen Versorgung ermöglicht werden könne. Ebenfalls sei zu erwarten, dass die Arbeit für das Betreuungspersonal in diesem Setting erschwert ist. **YAM**



Solche Container sollen beim Gefängnis Burgdorf gebaut werden. Raphael Moser